

BÜCHER UND MEHR

PHOTOCASE / NICOLASBERLIN



Balsam für Zweifler

Der Philosoph Michael Pauen hält Bewusstsein für erklärbar – im Prinzip

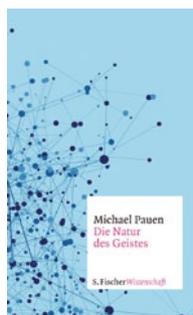
Wer den Glauben daran verliert, die Hirnforschung könne eines Tages die Geheimnisse des Bewusstseins entschlüsseln (und wer zweifelt daran nicht manchmal), für den ist dieses Buch das passende Gegengift. Michael Pauen, Philosoph und Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin, erläutert darin, warum es keinen Grund gibt, von einer grundlegenden Erklärungslücke zwischen subjektiven mentalen Zuständen einerseits und objektiv beschreibbaren, physiologischen Vorgängen andererseits auszugehen. Das überrascht insofern, als in den letzten Jahren der Chor derjenigen immer mehr anschwellt, die genau dies behaupten. Pauen hält dem eine ebenso kluge wie auch für philosophische Laien nachvollziehbare Argumentation entgegen.

Sie umfasst drei Denkschritte, denen auch die Kapiteleinteilung folgt: Im ersten führt Pauen historische Beispiele für den Wandel des Bewusstseinsbegriffs von Platon bis heute vor. Im zweiten sichtet er die logischen Widersprüche, in die sich jene verstricken, die unsere subjektive Innenschau für privilegiert halten und auf dem so genannten Erklärungslückenproblem beharren. Im dritten Teil schließlich zitiert der Philosoph eine Fülle von Beispielen aus der empirischen Forschung, die seine Position stützen: introspektive und extrospek-

tive Sicht seien gleichwertig und beide fehleranfällig. Allein die titelgebende »Natur des Geistes« bleibt offen; dies sei Sache der zukünftigen Forschung, so Pauen.

Sein Buch strahlt eine forsche Zuversicht aus, von der man sich gerne anstecken lässt. Was Wissenschaft erreichen kann oder nicht, ist kaum im Vorhinein zu sagen. Es geht Pauen letztlich nicht darum, was man eines Tages wissen wird oder nicht – es geht ihm um die Frage, wie das Verhältnis von Geist, Gehirn und Neurowissenschaft grundsätzlich zu fassen ist. Dabei erweist sich der Autor, wie schon in seinen früheren Büchern, als Denker, dem Spekulation und Begriffshuberei fremd sind. Der Mitbegründer der Berlin School of Mind and Brain steht fest auf dem Boden der empirischen Wissenschaft, die er detailliert darstellt und für seine Argumentation nutzbar macht.

So weist er wiederholt darauf hin, dass das lange Zeit dominierende Introspektionsprivileg geschichtlich



★★★★★

Michael Pauen

DIE NATUR DES GEISTES

S. Fischer Wissenschaft, Frankfurt am Main 2016, 320 S., € 24,99

aus dem Versuch hervorging, ein Fundament sicherer Erkenntnis zu finden. Wenn schon unser Bild der Außenwelt verzerrt und mit Irrtümern behaftet sei, müsse wenigstens die Innenschau unfehlbar sein. Ebenso könnte man auch Pauen vorhalten, er betone die Gleichrangigkeit von intro- und extrospektiver Sichtweise, um die wissenschaftliche Erklärbarkeit von Bewusstsein mindestens theoretisch abzusichern. Wann und wie man Bewusstsein »naturalisieren« könne, weiß freilich auch er nicht. Nur dass es möglich ist, will er nicht von vornherein ausschließen.

Steve Ayan ist Psychologe und Redakteur bei »Gehirn&Geist«.

Drei Fragen an Michael Pauen von der Humboldt-Universität zu Berlin



Herr Professor Pauen, weshalb haben Sie dieses Buch geschrieben?

Viele Neurowissenschaftler und Philosophen haben in den letzten Jahren ihr Konto überzogen. Während Hirnforscher etwa behaupteten, es gebe keinen freien Willen, pochten viele meiner Kollegen darauf, subjektive Zustände seien den Methoden der empirischen Wissenschaft gar nicht zugänglich. Die Idee, es bestehe eine prinzipielle Erklärungslücke zwischen Gehirn und Geist, halte ich für falsch. Vorherzusagen, was grundsätzlich einmal erklärbar sein wird oder nicht, ist auch gar nicht Sache der Philosophie. Der Philosoph als Prophet – das ist noch nie gut gegangen.

Sollten sich Philosophen in mehr Bescheidenheit üben?

Jedenfalls sind auch sie oft blind für die eigenen Beschränkungen. Unser Bild des Gehirns und seiner Arbeitsweise ist heute immer noch extrem unvollständig. Doch wer, wenn nicht die empirische Wissenschaft, sollte diese Lücken füllen und erklären können, wie Bewusstsein entsteht?

Wie könnte eine solche Erklärung aussehen?

Jede interessante Antwort auf Ihre Frage wäre spekulativ. Ich bin allerdings sicher, wenn man uns hier und heute die Lösung präsentierte, würden wir staunen: Ach, so habe ich das noch nie gesehen! Wissenschaft liefert nicht nur Antworten, sondern stellt auch die Fragen immer wieder neu. Ich glaube, die Lösung des Leib-Seele-Problems wird sich darin zeigen, dass sich dieses Problem völlig anders darstellt – und womöglich auflöst.

Die Fragen stellte »Gehirn&Geist«-Redakteur Steve Ayan.

Gehirn&Geist-Bestseller

Die aktuellen Spitzentitel aus den Bereichen Psychologie, Hirnforschung und Gesellschaft

- 1 JAN BECKER
Du kannst schaffen, was du willst – Die Kunst der Selbsthypnose
Piper, München, Berlin 2015, 336 S., € 14,99

- 2 CHRISTINA BERNDT
Zufriedenheit
dtv, München 2016, 256 S., € 14,90

- 3 STEPHEN LAW
Philosophie in 30 Sekunden: Die wichtigsten Strömungen aus der Geschichte der Weltanschauungen
Librero, Kerkdriel 2014, 160 S., € 7,95

- 4 DANIEL KAHNEMAN
Thinking, Fast and Slow
Penguin, London 2012, 512 S., € 11,95

- 5 MARSHALL B. ROSENBERG
Gewaltfreie Kommunikation – Eine Sprache des Lebens
Junfermann, Paderborn 2014, 240 S., € 23,90

- 6 OLIVER SACKS
Dankbarkeit
Rowohlt, Reinbek 2015, 64 S., € 8,-

- 7 JOHANNES WIMMER, MATTHIAS AUGUSTIN, ROBIN HARING
Alles über die Haut: Wie Sie gesund und natürlich schön bleiben
Ullstein, Berlin 2016, 208 S., € 14,99

- 8 CHRISTINA BERNDT
Resilienz – Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft
dtv, München 2015, 288 S., € 9,90

- 9 AMY MORIN
13 Dinge, die mental starke Menschen NICHT tun: Für alle, die sich heute besser fühlen möchten als gestern
Fischer, Frankfurt am Main 2016, 256 S., € 14,99

- 10 ALEXANDER VON SCHÖNBURG
Smalltalk: Die Kunst des stilvollen Mitredens
Rowohlt, Reinbek 2016, 320 S., € 9,99

Nach Verkaufszahlen von media control gelistet (Zeitraum: 9. 6. – 6. 7. 2016)





★★★★★

Margrit Stamm

LASST DIE KINDER LOS

Warum entspannte Erziehung lebensstüchtig macht

Piper, München 2016, 288 S., € 24,-

Macht euch locker!

Beruhigendes für besorgte Eltern

Niemals zuvor haben Eltern so viel Zeit und Geld investiert, um aus ihren Sprösslingen das Beste herauszuholen. Denn perfekt scheint momentan gerade gut genug zu sein. Zu diesem Ergebnis kommt zumindest die ehemalige Schweizer Professorin Margrit Stamm. Als zweifache Mutter und Direktorin des Swiss Institute for Educational Issues beschäftigte sie sich jahrelang privat wie beruflich mit der kindlichen Förderung.

In ihrem Buch wendet sie sich an engagierte Eltern, die stets versuchen, bei der Erziehung alles richtig zu machen, und dennoch das Gefühl haben, nicht genug zu tun. Dabei will sie nicht in dieselbe Kerbe schlagen wie manche Medien, die umsorgende Erziehungsrechte als Helikoptereltern diffamieren. Stattdessen weist sie auf den Druck hin, den eine leistungsorientierte Gesellschaft, die zunehmend mehr über die Entwicklung seiner jüngsten Mitglieder weiß, auf Väter und Mütter ausübt. Erziehungsratgeber und Förderinstitutionen schießen wie Pilze aus dem Boden und wollen Eltern glauben machen, dass es ohne sie nicht geht, so die Autorin. Erfolgreiche Sprösslinge gälten inzwischen als Statussymbol; die kindliche Entwicklung würde per Normtabelle im Detail beurteilt.

Stamm fordert Väter und Mütter auf, sich von dieser »Doktrin der Förderwut« zu lösen und lockerer an die Erziehung heranzugehen. Ihren Appell begründet sie mit wissenschaftlichen Befunden, an denen sie zum großen Teil selbst mitgewirkt hat: Glückliche Kinder brauchen Freiräume, damit sie spielen, eigene Interessen entdecken und Erfahrungen machen können. Auch die Einsicht, etwas nicht zu schaffen, sei wichtig, weil der Heranwachsende dadurch lerne, wo seine Stärken und Schwächen liegen. Das fördere wiederum das Selbstvertrauen.

Der Autorin zufolge war die Erziehung früher auch nicht besser – aber unkomplizierter, weil Kinder weniger im Fokus der familiären Aufmerksamkeit standen. Sie ermuntert Eltern, öfter auf ihre Intuition

zu hören und in die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Wichtig seien allerdings klare Regeln, weil zu viel Freiheit den Nachwuchs überfordere. Damit täten sich Mütter und Väter allerdings oft schwer.

Im Grunde sind die Ausführungen der ehemaligen Professorin für Pädagogische Psychologie und Erziehungswissenschaft weder besonders überraschend noch neu. Dennoch mag die Meinung einer Expertin, die ihren Standpunkt mit eigener empirischer Forschung untermauert, für manch einen Erziehungsberechtigten wie Balsam für die Seele wirken.

Marie-Theresa Kaufmann studiert Psychologie in Würzburg.



★★★★★

Frank-M. Staemmler

KRÄNKUNGEN

Verständnis und Bewältigung alltäglicher Tragödien

Klett-Cotta, Stuttgart 2016, 203 S., € 19,95

Verletzt, beleidigt, eingeschnappt

Wir wir persönliche Kränkungen bewältigen

Es passiert jedem von uns hin und wieder: Das Verhalten eines Mitmenschen versetzt uns einen Stich – ob uns ein Freund nicht zum Geburtstag gratuliert, die Schwiegermutter nichts zu trinken anbietet oder der Bruder einen Gefallen ausschlägt. Der psychologische Psychotherapeut Frank-M. Staemmler möchte mit seinem Buch aufzeigen, wie sich solche Kränkungen im Alltag vermeiden lassen und wie wir, wenn wir bereits verletzt worden sind, besser damit umgehen.

Staemmler, der als Gestalttherapeut und Supervisor arbeitet, konzentriert sich dabei auf Zwischenfälle im Privatleben, sei es in einer Partner- oder Freundschaft, in der Familie oder etwa bei einem Arzt- oder Restaurantbesuch. Herabwürdigungen bei der Arbeit hätten ihm zufolge häufig andere Gründe, beispielsweise geplante Entlassungen, und würden oft in die Kategorie Mobbing fallen.

Täter-Opfer-Denken helfe niemandem weiter, so eine zentrale These des Autors. Im Gegenteil: Es könne einen wahren Teufelskreis nach sich ziehen. Sieht sich

der Gekränkte als Opfer, zieht er sich entweder zurück oder er versucht dieser Rolle zu entfliehen, indem er den vermeintlichen Täter nun seinerseits beleidigt. Die Annahme, dass es für die Konfliktbewältigung hinderlich sei, sich als Opfer zu sehen, ist allerdings die einzige, die Staemmler durch empirische Befunde belegen kann. Sonst stützt er sich allein auf psychologische Theorien und eigene Erfahrungen aus seinem Privat- und Berufsleben.

Der Gestalttherapeut erläutert ausführlich und anschaulich die psychologischen Mechanismen, die dafür sorgen, dass man sich gekränkt fühlt. Dieses Wissen soll dabei helfen, besser mit so einer Situation umzugehen. Denn ob uns ein bestimmtes Verhalten verletzt, hängt auch von unseren persönlichen Zielen, Erwartungen und Einstellungen ab.

Täter-Opfer-Denken hilft niemandem weiter. Im Gegenteil

Seine Tipps sind zum Teil gewöhnungsbedürftig und könnten auf manche Leser durchaus befremdlich wirken. So rät er etwa, nicht unmittelbar auf verletzende Äußerungen oder verletzendes Verhalten zu reagieren, sondern Bedenkzeit einzufordern, während man sich beispielsweise zum Trost selbst streichelt oder den »Übeltäter« bittet, einen an der Hand oder in den Arm zu nehmen.

Staemmlers Vorschläge zur Prävention sind dagegen deutlich praktikabler. Er empfiehlt zum Beispiel, stets im Hinterkopf zu behalten, dass es unsicher ist, ob man die Aussage seines Gesprächspartners richtig interpretiert hat. Zudem sei es ratsam, immer wieder zu prüfen, ob die eigenen Erwartungen nicht zu hochgesteckt sind. Um selbst seltener Gefahr zu laufen, andere mit unbedachten Formulierungen zu verletzen, solle man häufiger seine ehrliche Anerkennung zeigen, damit das Selbstwertgefühl des Gegenübers nicht so leicht zu erschüttern ist.

Das Werk liest sich angenehm, unter anderem weil der Autor Fachbegriffe nur dosiert einsetzt und seine Gedanken anschaulich formuliert. Etwas irritierend: Staemmler wechselt zufällig zwischen männlicher und weiblicher Form (wie er zu Beginn ankündigt). Mal steht da Leser, mal Leserin, mal der Gekränkte, mal die Gekränkte.

Melanie Nees ist Soziologin und Wissenschaftsjournalistin in Mannheim.



★★★★☆

Alvin E. Roth

**WER KRIEGT WAS –
UND WARUM?**

Bildung, Jobs und Partnerwahl:
Wie Märkte funktionieren

Siedler, München 2016, 304 S.,
€ 24,99

Wirtschaft ist überall

*Ein Nobelpreisträger überträgt die Regeln
des Marktes auf unser Leben*

Wie man sich als Bewerber möglichst gut in Szene setzt, ist Thema unzähliger Ratgeber, Seminare oder Diskussionen im Freundeskreis. Vieles ist also schon gesagt. Trotzdem ist die Sicht des Nobelpreisträgers Alvin E. Roth lesenswert. Verschiedenste Wettbewerbssituationen, unter anderem sogar Rivalitäten in der Liebe, interpretiert er durch das Auge der Wirtschaft, denn auch für Dating-Portale und die Jobsuche gelten die Prinzipien des Marktes, so seine These.

Der Wirtschaftswissenschaftler von der kalifornischen Stanford University hat lange die Frage erforscht, wie Märkte ohne Geld funktionieren – und Anbieter und Interessenten sich dennoch einig werden. Um ein bestmögliches »Matching« (englisch für Passung) zu erzielen, entwickelte Roth sehr spezifische Markt-designs, beispielsweise für Nierentransplantationen zwischen so vielen Spendern und Empfängern wie möglich oder für die Bewerberauswahl an amerikanischen Elite-Universitäten.

Viele seiner Erkenntnisse hat er in diesem Buch festgehalten. Ob uns zum Beispiel das Profil eines potenziellen Partners auf einer Dating-Plattform anspricht, hängt unter anderem entscheidend davon ab, wie sich andere Nutzer verhalten. Wenn viele männliche Anwender Nachrichten an die besonders hübschen Frauen der Singlebörse senden, dann können sich diese kaum vor Anfragen retten – und antworten infolgedessen eher nicht. Das Sorge für Frustration auf beiden Seiten. Der Ökonom und Spieltheoretiker nennt das »Marktverstopfung« und erklärt, wie Portale gestaltet sein sollten, um dem vorzubeugen. Etwa indem die Entwickler darauf achten, dass die Zahl der Kontaktaufnahmen für die Nutzer beschränkt ist.

Roths Erkenntnisse sind nicht unbedingt psychologischer Natur, aber dennoch interessant. Sie erweitern

das Verständnis für vielschichtige Phänomene um eine globale wirtschaftswissenschaftliche Sicht. Zuweilen verliert sich der Autor dabei in ausführlichen Anekdoten über seine eigene Forschung. Dennoch dient das Buch als Anstoß, darüber nachzudenken, wie begehrten Güter in unserer Gesellschaft verteilt sind.

Kerstin Pasemann ist Biologin und Wissenschaftsjournalistin in Mannheim.



★★★★☆

Hansjörg Znoj

TRENNUNG, TOD UND TRAUER

Geschichten zum Verliererleben und dessen Transformation

Hogrefe, Göttingen 2016, 316 S., € 29,95

Den Abschied meistern

Über den Umgang mit Verlusten

Wer einen geliebten Menschen verliert, sei es durch Tod oder Trennung, steht vor der schwierigen Aufgabe, sein Leben ohne den anderen weiterzuführen. Das gelingt nicht immer. Kann man einen solchen Verlust nur überwinden, wenn man ordentlich leidet und trauert? Und wieso kommen manche Hinterbliebenen nicht mehr auf die Beine? Auf diese Fragen gibt der Berner Psychologieprofessor Hansjörg Znoj Antworten. Dabei präsentiert er sowohl aktuelle Forschungsergebnisse als auch gängige Modelle der Trauerverarbeitung. Außerdem widmet er sich unterschiedlichen Phänomenen im Zusammenhang mit Trauer, etwa dass Betroffene einen Fremden für einen kurzen Moment fälschlicherweise für die vermisste Person halten.

Anschließend stellt Znoj verschiedene Bewältigungsstrategien, die Rolle der Religion bei der Verarbeitung des Verlustes sowie gesellschaftliche Hilfsangebote auf den Prüfstand. Übermäßiges Grübeln sei besonders schädlich: Es halte den Trauernden vom Handeln ab, weil dieser sich auf Details des Vergangenen versteife, statt nach vorne zu blicken und sich dem Verlust zu stellen. Weshalb ein Trauerprozess ins Stocken geraten kann, beschreibt der Wissenschaftler im letzten Abschnitt des Buchs. Zum Beispiel behindert die Erwartung, sich möglichst schnell vom Verlust zu erholen, die Bewältigung.

Anhand mehrerer Fallgeschichten lernt der Leser unterschiedliche schädliche Reaktionen auf einen Verlust kennen, die eben nicht dabei helfen, das schmerzliche Ereignis zu überwinden. Frau L. etwa hatte sich umgehend nach dem Tod ihres Mannes eine neue Wohnung gesucht und kam zunächst gut zurecht. Allerdings hatte sie einen Großteil seiner Sachen mitgenommen und ihnen in ihren neuen vier Wänden viel Raum zugestanden. Mit der Zeit ging es Frau L. immer schlechter, und sie sehnte sich zunehmend nach ihrem Mann. Teilweise schweift der Autor bei solchen Schilderungen ab und muss sich selbst daran erinnern, zum eigentlichen Thema zurückzukommen. Insgesamt erscheint sein Werk wie ein Sammelsurium an Wissen rund um das Verliererleben und den Umgang damit. Es geht nicht in die Tiefe, reißt Themen lediglich an und ist somit für den interessierten Leser, der einen ersten Überblick wünscht, bestens geeignet. Wer vor Kurzem selbst den Verlust eines geliebten Menschen erleben musste, kann aus dem Buch Hintergrundwissen ziehen.

Als Wegbegleiter durch die Trauer ist das Buch allerdings weniger geeignet. Es bietet Betroffenen nur vereinzelt konkreten Rat oder Übungen, etwa einen Abschiedsbrief an die vermisste Person zu schreiben. Den unterschiedlichen Bedürfnissen nach einem solchen Schicksalsschlag wird es damit kaum gerecht.

Marie-Theresa Kaufmann studiert Psychologie in Würzburg.



★★★★☆

Heinz Bude

DAS GEFÜHL DER WELT

Über die Macht von Stimmungen

Carl Hanser, München 2016, 144 S., € 18,90

Von Stimmungsmachern und Meinungsbildnern

Ein Soziologe umreißt soziale und politische Strömungen

Stimmungen sind geheimnisvoll und flüchtig. Oft wissen wir nicht genau, warum wir gerade gut gelaunt sind oder weshalb wir Trübsal blasen. Mit politischen Stimmungen verhält es sich ganz ähnlich;

sie sind machtvoll, mitreißend und wechselhaft zugleich. Wie wir beispielsweise zur Aufnahme von Flüchtlingen stehen, ist nicht zuletzt eine Frage des gesellschaftlichen Klimas: Während im Sommer 2015 noch euphorisch Teddybären verteilt wurden, macht sich spätestens seit der Silvesternacht bei vielen Menschen Verunsicherung breit.

Doch wie entstehen solche Gefühlslagen? Durch was können sie beeinflusst werden? Und wie kippen sie? Dieser Fragen nimmt sich Heinz Bude von der Universität Kassel in seinem neuen Buch an. Darin führt der Soziologieprofessor den Leser mit seinem eloquenten Schreibstil auf eine Reise durch die wichtigsten sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strömungen der vergangenen 100 Jahre, etwa den Konformismus der 50er, die sexuelle Befreiung in den 60er und die Selbstverwirklichung in den 70er Jahren. Dabei zitiert er große Persönlichkeiten der Philosophie und Psychologie, etwa Friedrich Nietzsche, Immanuel Kant und Daniel Kahneman.

Themen wie Emanzipation oder Generation Y handelt der Autor in einer Schwindel erregenden Geschwindigkeit ab. Die Lektüre wird dadurch niemals langweilig. Allerdings hinterlässt Bude so den Eindruck des ungeduldigen Geschichtenerzählers, der uns von einem Kapitel zum nächsten mitreißt, sich aber für keines gebührend Zeit nimmt. Er führt manche Gedanken nicht ganz zu Ende und lässt Fragen offen, vor allem die nach der Zukunft. Was etwa wird mit einer Gesellschaft passieren, deren Mitglieder sich mehrheitlich ins Private zurückziehen und der Politik keine große Beachtung mehr schenken? Noch dazu vereinfacht der Autor mitunter sehr: Fremdenfeindlichkeit begründet er mit der Macht des »zuerst da Gewesenen«, und die Generation X fühle sich zwischen den Babyboomern und der Generation Y wie das fünfte Rad am Wagen.

Der stärkste Teil des Buches ist jener, in dem er deutlich macht, wie sehr politische Stimmungen von zufälligen Begegnungen und persönlichen Befindlich-



JETZT IM
ABO
BESTELLEN
UND 15%
SPAREN

SPKTRUM SPEZIAL:
**BIOLOGIE · MEDIZIN ·
HIRNFORSCHUNG**

Die **Spektrum Spezial**-Reihe **BMH** erscheint viermal pro Jahr – im Abonnement für nur € 29,60 inkl. Inlandspporto (ermäßigt auf Nachweis € 25,60). Noch vor Erscheinen im Handel erhalten Sie die Hefte frei Haus und sparen dabei über 15 % gegenüber dem Einzelkauf!



So können Sie bestellen:
Telefon: 06221 9126-743
www.spektrum.de/spezialabo
E-Mail: service@spektrum.de

Oder QR-Code
per Smartphone
scannen und
Angebot sichern!



keiten abhängen. Sie entstünden nicht in konstruktiven Debatten, sondern ganz nebenbei am Gartenzaun, an der Supermarktkasse oder in der Stammkneipe, in Gesprächen über die Arbeit, über Rechnungen oder Krankheiten. Grundlage der eigenen Meinungsbildung sei oft die vermutete Überzeugung unserer Gegenüber. Denn da niemand als Außenseiter gelten möchte, kommt es vor, dass die Bürger nicht demjenigen Kandidaten ihre Stimme geben, den sie persönlich bevorzugen, sondern den vermuteten Favoriten der Mehrheit.

Heinz Bude hat ein solides Werk über das selten beleuchtete Thema der politischen Meinungsfindung geliefert. Wer sich aber Antworten auf brennende Fragen erhofft, etwa »Wovon hängt es ab, ob Einheimische Flüchtlinge akzeptieren?« oder »Wie wird sich die Haltung der EU-Bürger zur Europäischen Union entwickeln?«, wird enttäuscht. Vielmehr beschreibt und kommentiert der Soziologieprofessor die jüngsten politischen Stimmungen unserer Gesellschaft.

Katharina Müller studiert Cognitive Neuroscience und arbeitet als Journalistin in Amsterdam.

Das Gehirn & Geist-Schaufenster

Weitere Neuerscheinungen

Hirnforschung und Philosophie

Ulrich Eberl: **Smarte Maschinen** Wie künstliche Intelligenz unser Leben verändert

Carl Hanser, München 2016, 408 S., € 24,-

Michael Puett, Christine Gross-Loh: **Das Wichtigste von allem** Die Geheimnisse der großen chinesischen Denker und wie sie unser Leben bereichern

Krüger, Berlin 2016, 224 S., € 16,99

Psychologie und Gesellschaft

Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler (Hg.): **Die enthemmte Mitte** Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland

Psychosozial, Gießen 2016, 249 S., € 19,90

Erhard Fischer, Reinhard Markowetz (Hg.): **Inklusion im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

Kohlhammer, Stuttgart 2016, 340 S., € 40,-

Simon Hahnzog: **Die Chance der Unvollkommenheit** Warum unsere Schattenseiten der Schlüssel zu unserem Potenzial sind

Kailash, München 2016, 256 S., € 17,99

Medizin und Psychotherapie

Volker Nürnberg (Hg.): **Die ärztliche Zweitmeinung** Fehler, Vertrauen und Qualität in der Medizin

Springer, Wiesbaden 2016, 66 S., € 24,99

Tobias Teismann, Christoph Koban, Franciska Illes, Angela Oermann: **Psychotherapie suizidaler**

Patienten Therapeutischer Umgang mit Suizidgedanken, Suizidversuchen und Suiziden

Hogrefe, Göttingen 2016, 200 S., € 39,95

Dima Zito, Ernest Martin (Hg.): **Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen** Ein Leitfaden für Fachkräfte und Ehrenamtliche

Beltz, Weinheim 2016, 102 S., € 12,95

Kinder und Familie

Kirsten Boie, Jesper Juul, Katharina Saalfrank: **Was tun, wenn der Hamster den Löffel abgibt?**

60 Elternfragen beantwortet vom Familientrio

Beltz, Weinheim 2016, 224 S., € 12,95

Sigrun Eder, Hannah-Marie Heine, Birgit Brandl: **Rosa und das Mut-Mach-Monsterchen** Das Bilder-

Erzählbuch für Kinder, die mutiger sein wollen

edition riedenburg, Salzburg 2016, 60 S., € 14,90

Frances E. Jensen, Amy Ellis Nutt: **Teenager-Hirn**

Was in der Pubertät im Kopf Ihres Kindes los ist

Goldmann, München 2016, 384 S., € 12,99

Ratgeber und Lebenshilfe

Alex Korb: **Die Aufwärtsspirale gegen Depressionen**

Mit Neurowissenschaften Schritt für Schritt genesen

Herder, Freiburg im Breisgau 2016, 288 S., € 24,99

Amy Morin: **13 Dinge, die mental starke Menschen**

NICHT tun Für alle, die sich heute besser fühlen

möchten als gestern

Fischer, Frankfurt am Main 2016, 256 S., € 14,99